

SONNTAG, 22.MAI 2011

15 UHR | ST. LUDGERUS
SCHOLA MAASTRICHT, LTG. HANS HEYKERS /
SIEGLINDE AHRENS, ORGEL

Hymnus „Veni creator Spiritus“
(Hrabanus Maurus, + 856 /
Joseph Ahrens, 1904–1997)

Veni, creator Spiritus,
mentes tuorum visita,
imple superna gratia,
quae tu creasti, pectora.

Orgelvers I

Qui diceris Paraclitus,
donum Dei altissimi,
fons vivus, ignis, caritas
et spiritalis unctio.

Orgelvers II

Tu septiformis munere,
dextrae Dei tu digitus,
tu rite promissum Patris
sermone ditans guttura.

Orgelvers III

Accende lumen sensibus,
infund(e) amorem cordibus,
infirmi nostri corporis
virtute firmans perpeti.

Orgelvers IV

Hostem repellas longius
pacemque dones protinus;
ductore sic te praevio
vitemus omne noxium.

Orgelvers V

Per te sciamus da Patrem
noscamus atque Filium,
te utriusque Spiritum
credamus omni tempore.

Orgelvers VI

Komm, Schöpfergeist,
besuche die Sinne der Deinen,
erfüll' mit höchster Gnade
die Herzen, die du geschaffen.

Orgelvers I

Der du der Tröster wirst genannt,
Gabe Gottes, des Höchsten,
lebendige Quelle, Feuer, Liebe
und geistige Salbung.

Orgelvers II

Du siebenfältig Geschenk,
du Finger der Rechten Gottes,
du feierliches Versprechen des Vaters,
der du die Zungen reden machst.

Orgelvers III

Entflamme unsere Sinne,
gieß' den Herzen Liebe ein,
indem du die Schwächen unseres Körpers
festigst mit beständ'ger Kraft.

Orgelvers IV

Den Feind stoß weit zurück,
und gewähre Frieden fort und fort;
indem du so vorausgehst,
mögen wir jeden Schaden fliehen.

Orgelvers V

Gib, dass wir durch dich den Vater
und den Sohn erkennen und verstehen,
und dir, beider Geist,
vertrauen allezeit.

Orgelvers VI



Ton- und Bildmitschnitte sind nicht gestattet!

Redaktion: Institut für Gregorianik | Redaktionsschluss: 2.5.2011

Folkwang Universität der Künste | Klemensborn 39 | D-45239 Essen | Tel. +49 (0) 201.49 03-0 | www.folkwang-uni.de

Gloria Patri Domino,
Natoque, qui a mortuis
surrexit, ac Paraclito,
in saeculorum saecula.

Orgelvers VII

Preis dem Vater und Herrn
und dem Eingeboren, der von den Toten
auferstand, und dem Tröster
in alle Ewigkeit.

Orgelvers VII

Alleluia „Pascha nostrum“

Alleluia. Pascha nostrum immolatus est
Christus.

1 Kor 5, 7

Halleluja. Unser Osterlamm ist geschlachtet:
Christus.

Joseph Ahrens: „Cantiones Gregorianae pro Organo“ (1957): Osteralleluia

Sequenz „Lauda Sion Salvatorem“

Lauda Sion Salvatorem,
Lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis.

Deinem Heiland, deinem Lehrer,
deinem Hirten und Ernährer, Sion,
stimm ein Loblied an!

Quantum potes, tantum aude,
Quia maior omni laude,
Nec laudare sufficis.

Preis nach Kräften seine Würde,
da kein Lobspruch, keine Zierde
seinem Ruhm genügen kann.

Laudis thema specialis
Panis vivus et vitalis
Hodie proponitur.

Dieses Brot sollst du erheben,
welches lebt und gibt das Leben,
das man heut' den Christen weist.

Quem in sacrae mensa coenae
Turbae fratrum dudena
Datum non ambigitur.

Dieses Brot, mit dem im Saale
Christus bei dem Abendmahle
die zwölf Jünger hat gespeist.

Sit laus plena, sit sonora;
sit iucunda, sit decora
Mentis iubilatio,

Laut soll unser Lob erschallen
und das Herz in Freude wallen,
denn der Tag hat sich genaht,

Dies enim solemnus agitur
In qua mensae prima recolitur
Huius institutio.

Da der Herr zum Tisch der Gnaden
uns zum ersten Mal geladen
und dies Mahl gestiftet hat.

In hac mensa novi Regis
Novum Pascha novae legis
Phase vetus terminat.

Neuer König, neue Zeiten,
neue Ostern, neue Freuden,
neues Opfer allzumal!

Vetustatem novitas,
Umbram fugat veritas,
Noctem lux eliminat.

Vor der Wahrheit muss das Zeichen,
vor dem Licht der Schatten weichen,
hell erglänzt des Tages Strahl.

Quod in coena Christus gessit,
Faciendum hoc expressit
In sui memoriam:

Docti sacris institutis
Panem, vinum in salutis
Consecramus hostiam.

Dogma datur Christianis,
Quod in carnem transit panis
Et vinum in sanguinem.

Quod non capis, quod non vides,
Animosa firmat fides
Praeter rerum ordinem.

Sub diversis speciebus,
Signis tantum et non rebus,
Latent res eximiae:

Caro cibus, sanguis potus,
Manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.

A sumente non concisus,
Non confractus, non divisus
Integer accipitur.

Sumit unus, sumunt mille,
Quantum isti, tantum ille,
Nec sumptus consumitur.

Sumunt boni, sumunt mali,
Sorte tamen inaequali,
Vitae vel interitus.

Mors est malis, vita bonis,
Vide parvis sumptionis
Quam sit dispar exitus.

Fracto demum sacramento,
Ne vacilles, sed memento
Tantum esse sub fragmento,
Quantum toto tegitur.

Nulla rei fit scissura,
Signi tantum fit fractura,
Qua nec status nec statura
Signati minuitur.

Was von Christus dort geschehen,
sollen wir fortan begehen,
seiner eingedenk zu sein.

Treu dem heiligen Befehle
wandeln wir zum Heil der Seele
in sein Opfer Brot und Wein.

Doch wie uns der Glaube kündigt,
der Gestalten Wesen schwindet,
Fleisch und Blut wie Brot und Wein.

Was das Auge nicht kann sehen,
der Verstand nicht kann verstehen,
sieht der feste Glaube ein.

Unter beiderlei Gestalten
hohe Dinge sind enthalten,
in den Zeichen tief verhüllt.

Blut ist Trank, und Fleisch ist Speise,
doch der Herr bleibt gleicherweise
ungeteilt in beider Bild.

Wer ihm nahet voll Verlangen,
darf ihn unversehrt empfangen,
ungemindert, wunderbar.

Einer kommt, und tausend kommen,
doch so viele ihn genommen,
er bleibt immer, der er war.

Gute kommen, Böse kommen,
alle haben ihn genommen,
die zum Leben, die zum Tod.

Bösen wird er Tod und Hölle,
Guten ihres Lebens Quelle,
wie verschieden wirkt dies Brot!

Wird die Hostie auch gespalten,
zweifle nicht an Gottes Walten,
dass die Teile das enthalten,
was das ganze Brot enthält.

Niemals kann das Wesen weichen,
teilen lässt sich nur das Zeichen,
Sach' und Wesen sind die gleichen,
beide bleiben unentstellt.

Joseph Ahrens: „Cantiones Gregorianae pro organo“ (1957): Lauda Sion Salvatorem

Ecce panis Angelorum,
Factus cibus viatorum,
Vere panis filiorum,
Non mittendus canibus!

In figuris praesignatur,
Cum Isaac immolatur,
Agnus Paschae deputatur,
Datur manna patribus.

Bone pastor, panis vere,
Jesu, nostri miserere,
Tu nos pasce, nos tuere,
Tu nos bona fac videre
In terra viventium.

Tu qui cuncta scis et vales,
Qui nos pascis hic mortales,
Tuos ibi commensales,
Cohaeredes et sodales
Fac sanctorum civium.

Joseph Ahrens: „Cantiones Gregorianae pro organo“: Ecce panis Angelorum

Alleluia „Caro mea“

Alleluia. Caro mea vere est cibus, et sanguis meus vere est potus. Qui manducat meam carnem, et bibit meum sanguinem, in me manet, et ego in eo.

Olivier Messiaen (1908–1992): „Livre du Saint Sacrement“ (1984) : Le Dieu caché

Seht das Brot, die Engelspeise!
Auf des Lebens Pilgerreise
nehmt es nach der Kinder Weise,
nicht den Hunden werft es hin!

Lang im Bild war's vorbereitet:
Isaak, der zum Opfer schreitet;
Osterlamm, zum Mahl bereitet;
Manna nach der Väter Sinn.

Guter Hirt, du wahre Speise,
Jesus, gnädig dich erweise!
Nähre uns auf deinen Auen,
lass uns deine Wonnen schauen
in des Lebens ewigem Reich!

Du, der alles weiß und leitet,
uns im Tal des Todes weidet,
lass an deinem Tisch uns weilen,
deine Herrlichkeit uns teilen.
Deinen Seligen mach uns gleich!

Franz Xaver Riedel (1773)

Joh 6, 56.57

Halleluja. Mein Fleisch ist eine wahre Speise, und mein Blut ist ein wahrer Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich ihn ihm.

Der Verborgene Gott

Offertorium „Reges Tharsis“

Reges Tharsis et insulae munera offerent.
Reges Arabum et Saba dona adducent. Et adorabunt eum omnes reges terrae, omnes gentes servient ei.

Olivier Messiaen: „Méditations sur le mystère de la Sainte Trinité“ (1969): Nr. VI „Dans le Verbe était la Vie et la Vie était la Lumière“

Alleluia „Venite ad me“

Alleluia. Venite ad me, omnes qui laboratis, et oneratis estis; et ego reficiam vos.

Olivier Messiaen: „Méditations sur le mystère de la Sainte Trinité“: Nr. VIII „Dieu est simple“ / „Les Trois sont Un“

Alleluia „Adorabo ad templum“

Alleluia. Adorabo ad templum sanctum tuum, et confitebor nomini tuo.

Olivier Messiaen: Verset pour la Fête de la Dédicace (1961)

Ps 72, 10.11

Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Geschenke. Die Könige von Arabien und Saba führen Gaben heran. Und anbeten werden ihn alle Könige der Erde, alle Völker werden ihm dienen.

Im Wort war das Leben, und das Leben war das Licht (nach Joh 1,4)

Mt 11, 28

Halleluja. Kommt zu mir alle, die ihr euch abmüht und belastet seid. Und ich werde euch erquicken.

Gott ist einfach / Die Drei sind Eins

Ps 138, 2

Halleluja. Anbeten werde ich bei deinem heiligen Tempel und preisen deinen Namen.

SCHOLA MAASTRICHT

Die Schola Maastricht besteht zum größten Teil aus Berufsmusikern, die sich während und nach ihren Konservatoriumsstudien, ausgehend von ihren eigenen Disziplinen (Gesang, Chorleitung, Orgel, Schulmusik etc.), auf den Gregorianischen Choral spezialisiert haben. Die Mehrheit der Scholaren hat am Maastrichter Konservatorium unter Dr. Alfons Kurris das vierjährige Aufbaustudium Gregorianik absolviert. Die Gründung der Schola Maastricht erfolgte 1994 unter Leitung von Alfons Kurris, weil die Absolventen beieinander bleiben wollten, um so ihre Studien in eine lebendige Praxis des Singen einfließen zu lassen.

Die Schola Maastricht war an verschiedenen Radio- und Fernsehaufnahmen durch niederländische Sender beteiligt. Sie wirkte mit beim Festival in Watou (B) 2000, beim „Festival les Academies Musicales“ in Saintes, beim Festival van Vlaanderen, beim Festival „L'Europe e l'orgue“ in Maastricht. 2002 und 2005 reiste man nach Ungarn, um am Gregorianischen Chorfestival in Vac teilzunehmen; 2003 fand der Internationale Kongress der AISCGre in Hildesheim unter Teilnahme der Schola Maastricht statt. 2010 nahm die Schola teil am Niederländischen Gregorianikfestival zu Ravenstein.

1999 übernahm Hans Leenders die musikalische Leitung der Schola. Alfons Kurris bleibt der Gruppe als künstlerischer Berater verbunden und zeichnet insbesondere für viele interessante Programme verantwortlich, die er für die Auftritte ausgearbeitet hat. Nachdem Hans Leenders sich mehr auf seinen Lehrauftrag für das Fach Orgel am Konservatorium Maastricht spezialisieren musste, liegt die musikalische Leitung der Gruppe seit 2005 in den Händen von Hans Heykers.

Die Schola ist nicht an eine bestimmte Pfarrkirche gebunden, sondern tritt vornehmlich in konzertanter Form auf. Die derzeitigen Mitglieder sind: Franco Ackermans (Mitglied der Restitutionsgruppe AISCGre), Lucas Blommers, Frans Gommers (Vorsitzender), Patrick Heckmans, Hans Heykers (Dirigent), Felix Kranen, Jo Louppen, Bernhard Pfeiffer (Sekretär), Ed Smeets, Mathieu Vermeulen (Schatzmeister), Wim Vluggen.

Weitere Informationen: www.scholamaastricht.nl



Foto: privat

HANS HEYKERS

Hans Heykers ist Absolvent des Maastrichter Konservatoriums: Orgel bei Jean Wolf und Musiktheorie bei Henri Delnooz. Ebendort studierte er Kirchenmusik und erhielt 1994 das Diplom des Aufbaustudiengangs Gregorianik unter Dr. Alfons Kurris.

Meisterkurse zur Interpretation und Improvisation; als Sänger und Organist wirkte er bei diversen Radio- und CD-Aufnahmen mit.

Heykers ist der Basilika „Unserer Lieben Frau“ zu Maastricht als Organist verbunden. Er ist Dirigent des Vokalensembles „Silhouet“ aus Roermond. In der Schola Maastricht ist er seit deren Gründung als Mitsänger und auch als Solist engagiert. Die künstlerische Leitung übernahm er ab Oktober 2005.

PROF. SIEGLINDE AHRENS

Geboren in Berlin als Tochter des Komponisten und Domorganisten Joseph Ahrens. Studium an der Berliner Hochschule für Musik bei Boris Blacher (Komposition) und Joseph Ahrens (Orgel, Improvisation, Gregorianik). 1958 Orgel-Diplom mit Auszeichnung. Weitere Studien am Conservatoire National Supérieur de Musique in Paris bei Darius Milhaud und Olivier Messiaen. 1959 „Premier Prix“ in der Klasse Messiaens.

1961 Organistin an der Salvator-Kirche in Berlin. 1962 Berufung als Dozentin für Orgel an die Folkwang-Hochschule Essen. 1964 Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstler. 1970 Professur. Konzerttätigkeit im In- und Ausland, Rundfunk und CD-Aufnahmen.

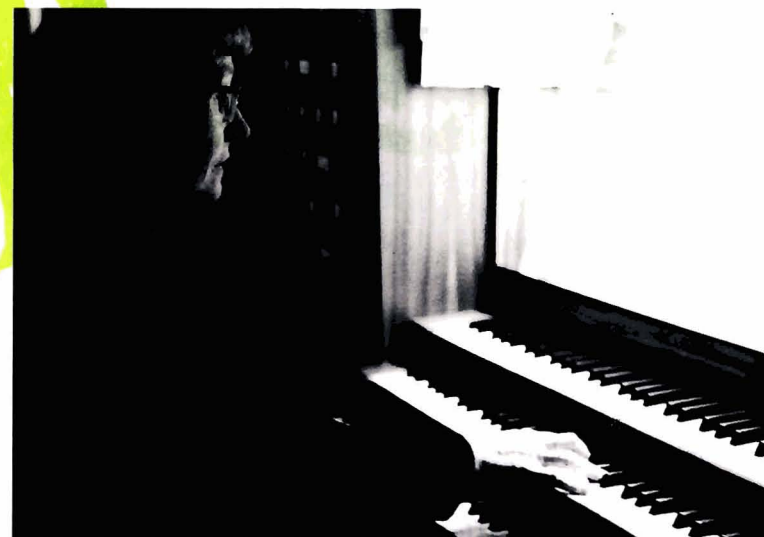


Foto: privat

ZU DEN ORGELWERKEN

Im Orgelopus von Joseph Ahrens spielte die Gregorianik immer eine bedeutende Rolle, wie er selbst in seiner Schrift *Die Formprinzipien des Gregorianischen Chorals und mein Orgelstil* ausführlich dargelegt hat. Während im *Hymnus Veni Creator Spiritus*, der c.f. noch stropfenweise in der Art traditioneller Choralpartiten abgewandelt wird, herrscht in den *Cantiones Gregorianae* eine freiere und eher rhapsodische Bearbeitungsweise vor. So erscheint das *Osteralleluia* als impulsive, toccatenähnliche Paraphrase, während in *Ecce panis Angelorum* eine selbständige musikalische Struktur durchsichtig schwebend mit den einzelnen c.f.-Zeilen alterniert. *Lauda Sion Salvatorem* beginnt ebenfalls als vitale, das Melos imitatorisch vervielfältigende Fantasie und mündet dann in einen feierlich-getragenen Kanon.

Für Olivier Messiaen war die Gregorianik „eine unerschöpfliche Fundgrube seltener und expressiver melodischer Wendungen“ (*Technik meiner musikalischen Sprache*, Kap. VIII). *Le Dieu caché* zitiert original und unbegleitet das Alleluia des Fronleichnamfestes im Wechsel mit einer „Musik der Anbetung in leisem Grundstimmenklang“ und dem „Gesang zweier Vögel aus Israel: Felsenglanzstar und Blaßspötter“. *Die Meditation Nr. VI* beginnt mit dem Offertorium von Epiphania. Dem schmucklosen Unisono werden Farbakkorde entgegengestellt, die in „das weiße und goldene Leuchten eines C-Dur-Sextakkords“ münden. Ein zweites greg. Thema, das Graduale von Epiphania, erscheint mit modalen Harmonien, ein drittes – das Alleluia – in strahlenden Fortissimo-Akkorden. Bei der variierten Wiederholung dieser Elemente setzt das Alleluia um eine Quarte höher ein, „wiederum fortissimo, aber noch strahlender“, und schließt in C-Dur. *Meditation Nr. VIII*: „Gott ist einfach“. Dies wird ausgedrückt durch das Alleluia von Allerheiligen, schmucklos, ohne Begleitung. Ein Dreierhythmus in drei Formen mit drei gleichbleibenden Akkorden symbolisiert die Aussage „Die Drei sind Eins“. „O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!“ (Röm 11,13): Einstimmiges Thema in tiefer Lage, langsame Akkordkaskade in Gegenbewegung. All diese Elemente werden, leicht variiert, wiederholt. Dann erscheint das Alleluia harmonisiert wieder, unter dem Motto des Jesuswortes: „Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid“. Am Ende „steigen die Harmonien einem zutiefst ruhevollen diatonischen Himmel entgegen, von dem sich noch der Ruf der Goldammer abhebt“.

Die *Versette für das Kirchweihfest* verwendet – mit modal veränderten Intervallen – das Alleluia des Festes, zunächst einstimmig, dann mit akkordischer Begleitung. Kontrastierend hierzu ein Singdrossel-Solo, das seine Klangfarbe durch Obertonregister und eine besondere Art von Zweistimmigkeit erhält, nämlich rhythmische Parallelführung bei unterschiedlicher Intervallik der beiden Stimmen. Nach einem dynamisch gesteigerten Durchführungsteil und einem zweiten großen Singdrossel-Solo endet das Stück mit einer sehr langsamen und leisen „ekstatischen“ Coda.

S. Ahrens